

## Gerd de Beeks Bilder auf den Peenemünder Versuchsraketen – Teil 4

### Das Aggregat 4 - Versuchsmuster 5 (A4 V5)

In der letzten Ausgabe widmeten wir uns dem wohl bekanntesten Werk Gerd de Beeks, der „Frau Luna“ auf dem Versuchsmuster 4. Nach dem weiblichen Akt folgte auf dem Versuchsmuster 5 der männliche: ein nackter Mann, der auf der Erdkugel steht. Im Hintergrund über ihm ist die strahlende Sonne zu sehen. Die Sonne ist mit „V5“ beschriftet.

Die Figur erinnert an den mythischen Titanen Atlas, trägt aber nicht wie dieser die Erde, sondern steht darauf und hebt die Rakete in Form einer Sonne empor. Andere sehen in dieser Figur seinen Bruder, den Titanen Prometheus, der das Menschengeschlecht erschuf und dann den Göttern das Feuer stahl, um es als strahlender Lichtbringer den Menschen zu übergeben.



Das Versuchsmuster 5 (Serien-Nr. W4005) war für einen Weitschuß vorgesehen, um das Flugverhalten und die Triebwerkzelle zu untersuchen. Als Datensendegerät wurde im Geräteraum wieder ein „Messina Ia“ verbaut, das die vier Meßwerte: 1. Abdampfdruck, 2. Ofendruck, 3. Brennstoff-Förderdruck und 4. Pumpendrehzahl über die vier Kanalfrequenzen für Datenkanäle (6300 Hz; 7500 Hz; 8700 Hz; 9900 Hz) an das Bodenempfangsgerät übermitteln sollte. Zusätzlich zu den vier Datenwerten und dem Referenzwert wurden beim Meßwertfunksystem „Messina Ia“ vier Zeitkanäle hinzugefügt (Kanalfrequenzen für Zeitkanäle: 6900 Hz; 8100 Hz; 9300 Hz; 10800 Hz). Dabei war nicht der Datenwert relevant, sondern der Zeitpunkt, zu dem die entsprechende Kanalfrequenz aufmoduliert wurde. Diese waren mit entsprechenden Ereignissen, z.B. dem Überschreiten eines Grenzwertes korreliert.

Im Geräteraum waren darüber hinaus ein Verdoppler („Ortler“), ein Anschütz-Horizont und ein Anschütz-Vertikant verbaut. Beim Probeschuß mit dem V5 war eine Schubabschaltung über Turbinenschnellschluß geplant. Die Vermessung sollte optisch mit Kinotheodolit, elektrisch mit 10 km Wolman-Basis erfolgen.

Am 21. Oktober 1942 war es soweit. Jener Mittwoch war ein bewölkter Tag, vereinzelt nieselte es vormittags. Dann jedoch ließ zaghaft sogar die Sonne zwischen den Wolken blicken, so dass einem Start nichts mehr entgegenstand.



Aufrichten des V5 (links), Dr. Walter Thiel vor dem aufgestellten V5 (rechts); Video-Screenshots



Auf dem linken Bild besprechen Leo Zanssen, Wernher von Braun, Walter Thiel, Gerhard Stegmaier und Walter Dornberger letzte Details. Diese Szene wurde im allseits bekannten Werbefilm „**A4 - Stand der Entwicklung am 3. Oktober 1942**“ verwendet und illustrierte dort die angeblichen Startvorbereitungen für das V4 (Texttafel „*Letzte Anweisungen vor dem 3. Schuß*“). Auch der Aufrichtvorgang in diesem Film zeigt das Versuchsmuster 5 (siehe 1. Bild oben links). Im Gegensatz zum V4 besaß das V5 jedoch keine schwarz lackierte, sondern eine schwarz-weiße Nutzlastspitze. Rechts unten das Gesamtgerät kurz vor dem Start.

Der Abschuss des V5 vom Prüfstand VII erfolgte in die Richtung  $73^{\circ}24'15''$ . Das Flugprogramm brachte die Rakete in den vorgesehenen Bahnwinkel von 47 Grad. Der Brennschluss war eigentlich nach 64 Sekunden vorgesehen, doch durch eine unregelmäßige Treibstoffförderung (Einströmen abgerissener Flüssigkeitsfäden bei offenen Treibstoffventilen in die Pumpe) sank die Turbinendrehzahl, so dass der Schub zu stottern begann. Die zwischenzeitlichen Schubstöße bedingten das erneute Abreißen der Fördersäulen. Die Pumpe erreichte aber nicht die viel zu hoch eingestellte Schnellschlußdrehzahl von 7.000 U/min. Die Pumpendrehzahl war dann auch der einzige Meßwert, der durch das „Messina Ia“ übertragen wurde.

Insgesamt brannte das Triebwerk letztendlich 84 Sekunden, zwischen der 66. und 84. Sekunde betrug der Schub nur noch 5 bis 8 Tonnen.

Nach 256 Sekunden Flugzeit schlug das Gerät schließlich 147 Kilometer entfernt in der Ostsee ein. Die Feststellung des Einschlags erfolgte durch Flugzeug mit der Erkenntnis: Seitenfehler rechts, Abweichung von der Bahn (Z/km): - 7,07.



Links das zeitgenössische Original, recht die farbige Interpretation des Motivs auf dem Versuchsmuster 5, Clarence Simonsen, um 2015 (HTM Peenemünde, Archiv)

In der nächsten Ausgabe des Infoblattes geht es mit der de Beek-Bemalung des Versuchsmusters 6 weiter, dem „Glückpilz“.  
(tk)